



Frankenweg - vom Rennsteig zur Schwäbischen Alb



Mehrtageswanderung
60,6 km (ca. 3 Etappen)



Frankenwald

Geprüfte Qualität • Der Frankenweg ist der erste Weitwanderweg Deutschlands, der das Qualitätszertifikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ erhalten hat! **Lage / Ausgangspunkt** (Anfahrt mit Bahn und Bus schützt die Umwelt – Danke!) • Ausgangspunkt der Wanderung ist Untereichenstein a.d. Selbitz. Die Selbitz trennt hier Untereichenstein/Unterwolsstein und Blankenstein, wo der legendäre Rennsteig beginnt bzw. endet. Anreise mit PKW: A9 Ausfahrt Rudolphstein, weiter in Richtung Blankenstein. Anreise mit ÖPNV: Nächstgelegene DB-Bhf. Bad Steben, weiter mit Bus RBO Linie 6359 bis Naila und von dort mit der „Höllentallinie“ (09281/830421), oder Blankenstein. **Karten / Literatur** • *Moorbad Lobenstein*, L 5534, LVA Thüringen, 1:50.000, € 5,40 • *Teuschnitz*, L5734, LVA Bayern, 1:50.000, € 5,40 • *Naturpark Frankenwald*, Fritsch Wanderkarte Nr. 51, 1:50.000, ISBN 3-86116-051-X, € 6,95 • *Kulmbach*, L5934, LVA Bayern, 1:50.000, € 5,40. **Tourplanung** • die vorgeschlagenen Etappeneinteilungen sind unverbindlich und können auch nach eigenem Ermessen geplant werden • normale Wanderbekleidung. **Betreuung des Wegabschnitts** • Frankenwaldverein e.V., Karlsgasse 7, 95119 Naila, Tel. 09282/3646, Fax 984074, E-Mail: info@frankenwaldverein.de, Internet: www.frankenwaldverein.de

Teil 1: Untereichenstein a.d. Selbitz – Zeyern

Der Frankenwald ist der fränk. Bruder des Thüringer Waldes. Er liegt fast genau im Schnittpunkt der Achsen Berlin–München und Würzburg–Dresden. Das Gebiet liegt zw. 300 und 800 Höhenmetern. Zum Osten bildet die Autobahn A9 von den Anschlußstellen Bad Berneck bis Lobenstein die Grenze, im Süden und Südwesten ist es der Jura des Oberen Maintales. Im Westen und Norden geht der Frankenwald nahtlos in den Thüringer Wald über. Die deutsche Teilung war hier lange bittere Realität, seit der Einheit können Wanderer wieder grenzenlos wandern. Der Frankenwald ist ein ty-

pisches Mittelgebirge im bayerischen Norden. Föhnfreies und würziges Klima – eine reiche Fauna und Flora und eine intakte Natur sind Garant für herrliche Erlebnisse. Unsere Streckenwanderung, die eine Gesamtlänge von ca. 520 km aufweist, wird in acht Teilen und einer unterschiedlichen Anzahl von Etappen vorgestellt. Alle Etappenziele sind nur Vorschläge, denn jeder andere mit DB/Bus erreichbare Ort an der Wanderstrecke kann ebenso als Unterbrechung dienen. Zunächst geht es durch das Selbitztal, einer Ferienregion im Frankenwald. Hier gibt es viel zu entdecken und noch

mehr zu besichtigen und kennenzulernen. Erholung und Entspannung sind ebenfalls garantiert. Vom Dach des Frankenwaldes, dem 794 m hohen Döbraberger, hat man den besten Überblick über die Mittelgebirgsregion im Norden Fränkens.

Info:

Frankenwald Tourismus Service Center, Adolf-Kolping-Str. 1, 96317 Kronach, Tel. 01805/366398 (0,12 €/min), Fax 01805/329398 (0,12 €/min), E-Mail: mail@frankenwald-tourismus.de, Internet: www.frankenwald-tourismus.de und www.wandern-im-frankenwald.de

Sehens-, Wissenswertes

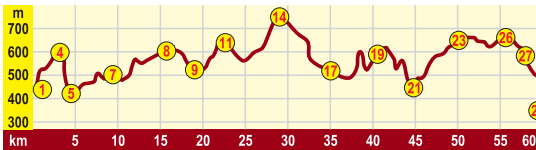
(Nummerierung einzelner Stationen: siehe auch Karte und Einkehr, Abk.: E=Einkehr, H=Bus, DB=Bhf., P=Parkplatz, Ü=Übernachtung)

Untereichenstein a.d.Selbitz (1) Beginn des Frankenweges

Wiedeturm (2) Der Aussichtspunkt auf dem 549 m hohen Wolfstein wurde anlässlich des 20-jährigen Jubiläums von Wiedes Papierfabrik Rosenthal (Blankenstein) im Jahre 1903 von Anton Wiede erbaut

Eichenstein (3) H, E, P, Ü
König David (4) Der Aussichtspunkt – benannt nach einem Bergwerksstollen am Fuße des Berges – liegt in 623 m Höhe 170 m über der Talsohle des Höllentales und bietet eine sehr schöne Aussicht auf das wildromantische Höllental und sein Umland. Etwas unterhalb: Abstieg zum Hirschsprung, dem Wahrzeichen des Höllentales.

Bleeschmidtenhammer (5) Neben beiden Gaststätten laden das Informationszentrum im ehemaligen Bahnhof Lichtenberg (Darstellung



des Höllentales) und der Friedrich-Wilhelm-Stollen, das einzige Besucherbergwerk des Frankenwaldes, zum Besuch ein. H, E, Ü, P

Das Höllental (6) Das unter Naturschutz stehende, wildromantische,

3,8 km lange, von steilen, felsigen Waldhängen umsäumte Höllental gehört zu den schönsten Tälern Deutschlands.

Marxgrün (7) OT von Naila, von Marxgrün über den Weidenstein bis

Entfernung / Höhenlage

Siehe Karte: Kilometer neben dem Richtungspfeil

► / Höhe (m) neben der Station ●

Einkehr / Übernachtung (Nummerierung: siehe Wegbeschreibung u. Tourkarte)

siehe Wegbeschreibung

Pechreuth. Der Froschbach im Wiesental, abgeleitet von „fraisch“-bach = Grenzbach (zw. zwei vormaligen Gerichtsbezirken).

H, DB, E, Ü, P

Pechreuth (8) Tiergehege, in ca. 500 m Entfernung Gasthaus Fränza.

Naila (9) Ende der 1. Wanderetappe: DB, H, Ü, E

Nestelreuth (10)

Marlesreuth (11) OT von Naila. H **Culmitz (12)** OT von Naila.

H, Ü, P, E

Kleindöbra (13) H, E, P

Döbraberg (14) Den mit 794 m Höhe höchsten Berg des Frankenwaldes krönt der 1902 eingeweihte und nach dem Prinzregenten Luipold benannte 18 m hohe Aussichtsturm

Burgstall Radeck (15) Eine Infotafel und der noch erkennbare Standort erinnern an die vorm. Anlage

Bischofsmühle (16) Flößteich an der Bischofsmühle: Er war einer der ca. seit dem 16. Jh. in dieser Region erb. Flößteiche, die für das Flößen und Triften unentbehrlich waren. Ende der 2. Wanderetappe: P, Ü, E

Rauschenhammermühle (17) Die Geschichte der Holzwerke Heinrich Ströhlha geht auf ein im Jahre

1372 erstmals erwähntes Hammerwerk zurück. Die Holzwerke sind als bedeutendes Unternehmen seit nahe zu 350 Jahren und in der 10. Generation im Besitz der Familie Ströhlha. H, P

Wustuben (18) Zurückblickend sehen wir auf der Anhöhe zw. Unterwustuben und dem Weiler Wustuben auf den doppelgipfeligen Rodachrangen (717 m), den Döbraberg und die Stadt Schwarzenbach a.W.

Elbersreuth (19) Das kleine, beschauliche, in etwa 600 m auf einer Höhe höchstens Berg des Frankenwaldes besitzt zwei Gaststätten und verschieferte Häuser.

Ende der 3. Wanderetappe: P, E, Ü

Köstenhof (20)

Köstenschmölz (21)

ü im FWV-Wanderheim; eines der 12 Wanderheime, das erst in jüngster Vergangenheit renoviert wurde. Es wird von der nahen Gastwirtschaft betreut. Auf Wunsch kann man sich dort auch selbst verpflegen. Wer hier nicht übernachten möchte, kann einen kurzen Abstecher von Köstenberg nach Köstenberg machen und dort übernachten. Ü, E, P

Markierung

einheitlich



Reichenbach (22) Der auf einer Hochfläche mit schöner Fernsicht gelegene Ort wurde im Jahr 1875 selbständige Gemeinde und kam 1978 zur Gemeinde Presseck. H, P

Kreuzstein (23) Das auf einem Sockel stehende gußeiserne Kreuzifix war früher ein „Kreuz-Stein“, ein in eine Steinplatte eingemeißeltes Kreuz

Oberehesberg (24) Auf 638 m Höhe am Südhang der 680 m hohen Hohlohe gelegen, erreicht der Wanderweg die Fränkischen Linie, auf der wir nun mit schönen Ausblicken weiterwandern.

Mittelberg (25) P

Radspitze (26) Auf dem 678 m hohen Gipfel steht der 1955 eingeweihte Aussichtsturm.

1886 wurde an gleicher Stelle ein 11 m hohes „Aussichtsgestüt“, der erste Aussichtsturm im Frankenwald, errichtet.

Waldkapelle Kirchbühl (27)

Zeyern (28) Erstmals 1260 erwähnt. Zeyern gilt als altes Flößerdorf und wurde von den „Culmbachischen Völkern“ im 30-jährigen Krieg abgebrannt. Ende des 1. Teils unserer Wanderung: H, P, Ü, E